

# Das visuelle Gedächtnis der Universität

## Ernste und heitere Einblicke in das Bildarchiv

Annette Briesemeister und Barbara Zimmermann

**D**ie in einigen der vorangegangenen Kapiteln beschriebenen Sammlungen der Bibliothek konnten im Rahmen von Ausstellungen, Jubiläen oder anderen, vergleichbaren Ereignissen im Laufe der Jahre immer mal wieder einem breiteren Publikum vorgestellt werden. Weniger bekannt ist jedoch, was sich im Untergeschoss der Universitätsbibliothek (noch) in Kisten und Kästchen, Mappen und Alben verbirgt: eine gemeinsame Bildersammlung von Bibliothek und Universitätsarchiv. Es handelt sich hierbei um eine recht umfangreiche Kollektion von Fotos, Kupfer- und Stahlstichen, Lithographien, Postkarten, Zeitungsausschnitten, Schattenrissen, Scherenschnitten, Zeichnungen und Drucken. Auch Glasplattenegative und -dias aus den Anfangszeiten der Fotografie befinden sich darunter, denn Kunststoff als Trägermaterial für die fotografische Schicht kennt man erst seit dem Ende des 19. Jahrhunderts.

Unter den Fotografien befinden sich oftmals kleine Raritäten, z. B. sogenannte Visitbilder. Dabei handelt es sich um eine Form von Fotografien, die um die Mitte des 19. Jahrhunderts erstmals kommerziell angeboten wurden. Vom Negativ wurden relativ kleinformatige Fotos in größeren Mengen hergestellt, die vom Auftraggeber gleich im Dutzend gekauft werden mussten. Dies bewirkte eine deutliche Preissenkung, so dass die Fotografie, bis dahin eine kostspielige Angelegenheit, für ein breiteres Publikum zugänglich wurde. Die Rückseite dieser auf festem Karton aufgezo-genen Visitbilder enthielt Angaben über das Fotoatelier und war oftmals grafisch



*Prof. Otto Behagel (1854–1936), Germanist. - Vorder- und Rückseite eines Visitbildes (Universitätsbibliothek Gießen; HR A 302 ap).*

ansprechend gestaltet. In der Gießener Bildersammlung existieren zwei größere Kollektionen von Visitbildern, beide enthalten Porträts. Eine stammt aus dem Nachlass von *Otto Behagel*, bei der anderen handelt es sich um ein Album, dessen Herkunft unbekannt ist.

Den größten Anteil an der Bildersammlung haben Darstellungen, die in Zusammenhang mit der Universität stehen wie Porträts von Universitätsangehörigen, Gebäudeaufnahmen, aber auch Fotos von Exkursionen, Fackelzügen, Rektoratsübergä-



*Das anlässlich des 300-jährigen Jubiläums der Universität errichtete Palmenhaus im Botanischen Garten vor der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg (Universitätsarchiv Gießen).*

ben, Ehrenpromotionen und ähnlichen Ereignissen aus dem Leben der Hochschule. Besonders hervorzuheben sind die Fotografien der sogenannten Professorengalerie, einer Sammlung von Ölgemälden sämtlicher Professoren von der Gründung der Universität bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Viele dieser Professoren sind in Gießen auf dem Alten Friedhof bestattet. Von ihren Grabmälern sowie den Gräbern einiger anderer Wissenschaftler der Universität existieren ebenfalls Fotos.

Ergänzt wird dieses Material um Bilder privater Natur, z. B. Familienfotos, gesellige Runden bei Ausflügen, Feiern und Feste. Es finden sich jedoch auch Aufnahmen aus völlig anderen Themengebieten: Altäre verschiedener deutscher Kirchen, Personen des Zeitgeschehens aus Zeitschriften, Zeitungen, Büchern oder Kalendern,

Urkunden, Stadtpläne, Kupferstiche von Städten und Landschaften, um nur einige zu nennen. Die Bilder stammen hauptsächlich aus Institutsauflösungen, Nachlässen, Schenkungen oder Akten, einige wurden auch im Auftrag angefertigt, so etwa eine größere Sammlung Schwarz-Weiß-Fotos von Gebäuden der Universität. Daneben gibt es Bilder der Universitätspressestelle, von regionalen Zeitungen und Bildarchiven sowie umfangreiches Material unbekannter Herkunft.

Im Jahre 2002 begann das Projekt der systematischen Archivierung und Erfassung in einer Datenbank. Es handelt sich dabei um ein gemeinsames Vorhaben von Universitätsbibliothek und Universitätsarchiv, welches schon im Hinblick auf das 400jährige Jubiläum geplant und zum Teil aus Sondermitteln der Universität finanziert wurde. Eine Schätzung zu Projektbeginn ergab, dass ungefähr 8.350 Bilder



*Stadtansicht Gießen 1821, Blickrichtung von Süd-Osten. - Federaquarell und Gouache, Künstler unbekannt (Universitätsbibliothek Gießen).*

*Prof. Adolf Harnack (1851–1930), Theologe. -  
Scherenschnitt (Universitätsbibliothek Gießen;  
HR B 7 b).*



**Prof. Dr. Adolf v. Harnack, Berlin**

(Fotos, Stiche etc.) zu bearbeiten sein würden. Man kann jedoch jetzt schon sagen, dass die Anzahl höher ist. Leider ist die Sammlung in der Vergangenheit nur unzureichend dokumentiert worden, so dass heute viele Daten zu den Bildern, wie etwa Entstehungsort und -zeit, Fotograf bzw. Künstler und teilweise sogar der Name der abgebildeten Person nicht mehr feststellbar sind.

Naturgemäß liegt bei der Erfassung des gesamten Materials der Schwerpunkt zunächst auf den Bildern, die inhaltlich in Zusammenhang mit der Universität stehen. Hierbei wurde eine Einteilung in drei Kategorien vorgenommen: Wissenschaftlerporträts, Liegenschaften und Ereignisse. Beim Großteil dieser Bilder handelt es sich um Fotografien, vornehmlich in Schwarz-Weiß, allerdings befinden sich gerade unter den Porträts auch etliche Stiche und Zeichnungen.



Prof. Justus Feurborn (1587–1656), Theologe. - Handkolorierter Kupferstich von Melchior Haffner (Universitätsbibliothek Gießen; HR A 3 c).





*Frauenklinik der Universität in der Klinikstraße Anfang des 20. Jahrhunderts, Ansicht der Eingangsseite und Hörsaal. - Postkarten (Universitätsarchiv Gießen; Sammlungen Nr. 35).*

Im Rahmen des Projekts wird eine professionelle Aufbewahrung des Materials sichergestellt: Die Fotos, Drucke, Stiche und Zeichnungen lagern jetzt in säurefreiem Karton in einer speziellen Foto-Hängeregistratur, wobei die Nummerierung der einzelnen Mappen gleichzeitig als Signatur dient. Die Bilder zu einem Thema (z. B. zu einer Person) sind in jeweils einer Mappe zusammengefasst. Die Glasplatten sind in Pergaminhüllen stehend in stabilen Kisten untergebracht. Parallel zur Einordnung in die neuen Mappen wurden die Bilder auch gescannt. Die Daten der Filmnegative und Dias werden ebenfalls in die Datenbank eingegeben, wobei auf das Scannen verzichtet wird, da die Positivabzüge aus den Mappen größtenteils von diesen Negativen erstellt wurden.



*Besuch des isländischen Staatspräsidenten am 30.8.1960: Asgeir Asgeirsson trägt sich in das Ehrenbuch der Universität ein, im Hintergrund Rektor Prof. Hans Kuron (Universitätsbibliothek Gießen; Kasten 12).*

Zunächst wurden die Porträts erfasst, 4.278 Stück (Stand: Januar 2007). Die Bilder wurden – manchmal nach detektivischer Spürarbeit betreffend die Identität und biographische Angaben zur abgebildeten Person – mit einer Signatur versehen und in der Datenbank mit den Lebensdaten des Abgebildeten, seiner Stellung an bzw. seinem Bezug zur Universität Gießen, seinem Fachgebiet und den akademischen Titeln erfasst. Insgesamt sind zur Zeit ca. 1.500 Personennamen in der Datenbank enthalten.

Der nächste, noch nicht abgeschlossene Schritt ist die Erfassung der Bilder von Liegenschaften und Gebäuden. Hier muss die sehr umfangreiche Sammlung von Schwarz-Weiß-Fotos, die eingangs schon genannt wurde, noch einmal erwähnt wer-





*Architektur an der Schwelle zum neuen Jahrtausend: das Interdisziplinäre Forschungszentrum für Umweltsicherung (Universitätsbibliothek Gießen).*

den. Die Aufnahmen entstanden hauptsächlich in den Jahren 1980 bis 1983 und dokumentieren die Gebäudenutzung der Universität zu dieser Zeit ziemlich genau. Die Sammlung ist sehr gut erschlossen, was die Archivierung erleichtert.

Vom Universitätshauptgebäude und der Bibliothek gibt es außerdem zahlreiche historisch interessante, ältere Aufnahmen. Die Bilder vom Hauptgebäude zeigen die über Jahrzehnte wechselnde Vorplatzgestaltung sowie die baulichen Veränderungen als Folge der Kriegsschäden. Das Gebäude ist oftmals auch auf Abbildungen der angrenzenden Institutsgebäude sichtbar, die ursprünglich dem Chemischen und dem Physikalischen Institut dienten, im Laufe der Zeit jedoch von verschiedenen anderen Einrichtungen genutzt wurden.

Auch von dem im Zweiten Weltkrieg weitestgehend zerstörten Jugendstilgebäude der Bibliothek in der Bismarckstraße existiert eine große Anzahl Fotos. Aufnahmen der Nachkriegszeit zeigen, wie die Trümmer zunächst noch provisorisch weitergenutzt und dann, in den 50er Jahren, Stück für Stück abgetragen wurden, um Platz zu schaffen für einen Neubau, die heutige Alte Universitätsbibliothek.

In der im Entstehen begriffenen Datenbank kann auf verschiedene Weise recherchiert werden: Die umfassende Beschreibung der Bildinhalte, die Querverweise sowie die Aufnahme weiterer ermittelter Informationen ermöglichen Abfragen über verschiedene Register. Gesucht werden kann nach Personennamen, Lebensdaten, Geschlecht, Dienstgraden, akademischen oder sonstigen Titeln sowie Fachgebieten. Andere Suchkriterien sind Stichworte aus der Bildunterschrift, Orte, Institute, Ge-



*Architektonische „Sünden“ der 70er Jahre auf dem Campus der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (Universitätsarchiv Gießen).*



*Jahresfeier 1953 zum Gedenken an die Gründung der Universität, von links nach rechts: Prof. Scharrer, Prof. Keller, Rektor Prof. von Boguslawski, Prorektor Prof. Horn, Prof. Eigler, Prof. Ullrich (Universitätsbibliothek Gießen; Kasten 12).*

bäude oder Straßennamen, sowie Herstellungstechniken, z. B. Radierung, Kupferstich oder Lithographie. Von der Beschreibung des Fotos gibt es einen Link zum hochauflösten Scan. Die Datenbank steht auch im Internet mit vereinfachten Suchmöglichkeiten zur Verfügung, soweit möglich werden hier Scans in bildschirmkompatibler Dateigröße bereitgestellt. Die Datenbank ist zu finden unter:

<http://digibib.ub.uni-giessen.de/cgi-bin/populo/bld.pl>

Unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte, wie z. B. Verwendbarkeit für den Offsetdruck, Ausdruck auf Fotopapier, aber auch der Möglichkeit, die so entstandenen Bilddateien per e-mail zu verschicken oder ins Internet zu stellen, werden



*Jahresfeier 1953, Auszug  
von Rektor, Prorektor  
und Dekanen aus der  
Universitätsaula (Univer-  
sitätsbibliothek Gießen;  
Kasten 12)*



*Tierzuchtübung für Studierende der Agrarwissenschaften und der Veterinärmedizin mit Prof. Leopold Krüger (vorne) auf dem Oberen Hardthof, 1952 (Universitätsarchiv Gießen).*



*Prof. Adam Olt (1866–1955), Veterinärmediziner (Universitätsbibliothek Gießen; HR A 122 c).*

*Neue Einsichten – Conrad Röntgen und die X-Strahlen. - Zeichner unbekannt (Universitätsbibliothek Gießen, HR A 16 d).*



die Bilder in vereinheitlichter Postkartengröße mit einer relativ hohen Auflösung gescannt und als Bilddateien im sogenannten TIFF-Format gespeichert. Zugleich ist eine qualitative Überarbeitung möglich, da der Zustand vor allem älterer Fotos häufig schon nicht mehr der beste ist. Mit Hilfe eines professionellen Bildbearbeitungsprogrammes können Verschmutzungen und Kratzer, aber auch Verfärbungen und Schäden, die durch Zeit und unsachgemäße Lagerung und/oder Behandlung entstanden sind, ausgeglichen werden, ohne dabei den Charakter der Bilder zu verändern.



Zahlreiche Bilder sind im Laufe der Zeit bereits auf herkömmlichem Negativ- oder Diafilm reproduziert worden, auf diese Weise hat man auf viele Jahre gesicherte Kopien der Originale geschaffen. Immerhin geht man bei einem korrekt entwickelten Silbernitratfilm von einer Haltbarkeit von mindestens 70 bis 80 Jahren aus. Durch das Scannen erfahren die Bilder nun eine zusätzliche Sicherung auf dem heute viel gebräuchlicheren elektronischen Wege, wobei die Lebensdauer der jetzt verwendeten Speichermedien, CD-ROMs und DVDs, kürzer sein dürfte. Auch könnte die Verfügbarkeit einer geeigneten Software ein Problem werden. Es wird also zur Pflege des Archivs unerlässlich sein, das Material immer wieder gemäß den neuesten bekannten Methoden zu bearbeiten.

Ziel ist die Erfassung des kompletten Bestandes des Bildarchivs, so dass mittel- bis langfristig unter Beachtung des Urheberrechts und des Rechts am Bild die Nutzer auch Zugang zu diesem Material haben werden; Ergänzungen auch aus jüngerer Zeit wären sehr erwünscht.